

Der Plot

Auf dem Feld des Bauern Egilon Zupfmuck singen und tanzen die Feldtiere. Von den üppig vorhandenen Früchten und Gemüsesorten profitieren sie, fressen sich die Bäuche voll und leben wie im Paradies.

Doch auf dem Bauernhof herrscht der Hunger. Der Bauer vergisst schon das dritte Jahr, sein Feld abzuernt. Seine Haus- und Hoftiere sehen in einen leeren Futternapf, denn in der Scheune gibt es schon lange keine Vorräte mehr.

Der selbstbewusste Hahn rät dem Bauern, eine furchterregende Vogelscheuche zu errichten, die die Feldtiere abschrecken soll, damit er die Ernte endlich wieder selbst einholen kann.

Der Grund der Arbeitsunlust des Bauern ist jedem bekannt, denn er ist verliebt, und seine Gedanken kreisen nur noch um die hübsche Cosilore. Darum baut er glücklich und gedankenverloren eine Vogelscheuche, die sich als das genaue Abbild seiner Freundin herausstellt. Statt den Feldtieren einen dauerhaften Schrecken einzujagen, werden sie magisch von der gar zu schönen Vogelscheuche angezogen. Sie freuen sich über die „Statue“ und ehren ihren edlen Spender. Der liebestolle Bauer bemerkt seinen Fehler nicht.

Bei einem Gewitter wird die Vogelscheuche von einem Blitz getroffen und versehentlich von Sputz, dem „Blitzgeist“, zum Leben erweckt. Die Feldtiere nehmen sie in ihren Freundeskreis auf und taufen sie „Karline Reibutz“.

Schuld- und verantwortungsbewusst bleibt Sputz bei ihr auf der Erde, statt in die Gewitterwelt zurückzukehren. Allerdings muss er sehr gut auf Karline aufpassen, denn sie verfügt durch den Einschlag über seine gesamte „Blitzenergie“. Schlaf und Ruhepausen benötigt sie nicht. Dabei entdeckt sie, dass sie zaubern kann, und ihr Übermut kennt keine Grenzen. Dem Sputz, ihrem Aufpasser, macht sie sehr viel Stress. Das bekommen auch ihre Tierfreunde zu spüren. Erfolgreich verzaubert sie diese. Daraus schöpft sie Mut für ein unglaubliches Vorhaben:

Sie will die Nacht wegzaubern. Weil sie durch die Nacht nur Nachteile empfindet und ihre Aktivität eingeschränkt sieht, ignoriert sie die Bedürfnisse ihrer Freunde.

Auf der Abendrotwolke sitzend, mit dem Wind im Rücken, will Karline Reibutz um den Erdball kreisen und die Nacht ‚überspringen‘ und ausschalten. Nur am Tage des Geschehens, am 21. Juni, kann ihr Zauber wirken. Zu keinem Zeitpunkt im Jahr ist die Nacht am kürzesten und somit am schwächsten.

Da es ihr nur bis zum Sonnenuntergang gelingen kann, bauen sich im Verlauf des Geschehens große Spannung und Dramatik auf und es beginnt der Wettlauf gegen die Uhr. Jetzt heißt es für alle, Karline von ihrem Vorhaben abzuhalten. Sputz versucht gemeinsam mit den Tieren, ihren Plan zu durchkreuzen, und sie lassen sich dazu kuriose Dinge einfallen.

Ein Zwischenfall hilft ihnen, Zeit zu gewinnen. Karlines Doppelgängerin Cosilore tritt in Erscheinung, und die beiden werden verwechselt. Eine skurrile Begegnung zwischen Sputz und Egilon Zupfmuck bahnt sich an.

Durch eine List von Sputz lässt sich Karline auf die Gewitterweltstraße locken. Dort begegnen ihnen zum Leidwesen des Blitzgeistes die Abendrotwolke und der Wind, mit denen sich Karline verbündet. Blitzgeist Sputz erklärt ihr nochmals eindringlich die Notwendigkeit der Nacht. Doch die selbstgefällige Karline ignoriert seine Argumente. Schließlich sitzt sie in völlig euphorischer Stimmung startklar auf der Abendrotwolke.

In größter Panik ruft Sputz flehentlich seine Gewitterfreunde zu Hilfe. Die düsteren Gewitterwolken, Donner, Blitz, Regen und Sturm stehen Karline gegenüber und toben, damit sie nicht starten kann. Doch sie verspottet das heftige Gewitter, das Sputz verzweifelt anfeuert. Karline fühlt sich stark und hat keine Angst, weil sie weiß, dass sie eine von ihnen ist, denn sie wurde vom Gewitter erschaffen.

Noch wenige Sekunden, und die Sonne geht unter. Allen ist nun klar, die Nacht ist nicht mehr zu retten. Karline gibt der Abendrotwolke das Zeichen abzuheben.

Plötzlich, in allergrößter Not, kommt in Todesangst die Eule Schnusel angefliegen und bittelt um ihr Leben und das ihres Eulenkinds. Sie müssten nämlich verhungern, wenn es keine Nacht mehr gäbe. Nur in der Dunkelheit können sie ihre Beute sehen. Die Eule trifft mit ihren leisen berührenden Worten und dem wunderschönen rührseligen „Schnuselsong“ mitten in Karlines Herz, und diese empfindet zum ersten Mal Mitleid. Sie schämt sich zutiefst, dass sie leichtfertig das Leben einer Freundin aufs Spiel gesetzt hat, und gibt ihren Plan auf. Aufrichtig entschuldigt sie sich für ihr egoistisches Handeln, und alle erkennen: Karline hat ein gutes Herz.

Das Gewitter verstummt, und ein prächtiger Regenbogen zeigt sich am Himmel. Sputz nimmt Karline bei der Hand, und sie gehen einträchtig über den Regenbogen in die Gewitterwelt, denn dort gehört Karline hin, dort kann sie so viel Unsinn machen, wie sie möchte.